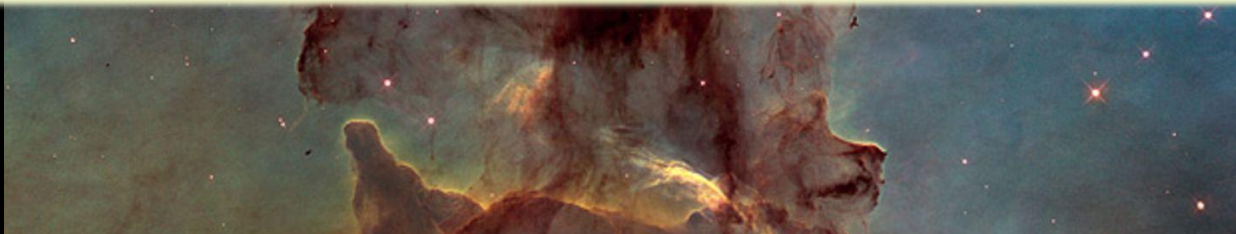


Vom Staunen über die Schöpfung ... zur Anbetung des Schöpfers

Matthias Oft



Römer 1,20:
„Seit der Erschaffung der Welt
sind seine Schöpfungswerke ein sichtbarer Hinweis auf ihn,
den unsichtbaren Gott,
auf seine ewige Macht und sein göttliches Wesen.“



Die „**Säulen der Schöpfung**“ – eine Formation im Adlernebel,
7000 Lichtjahre von der Erde entfernt.
Aufnahme: Hubble-Weltraumteleskop, 01.04.1995.

Vom Staunen über die Schöpfung ... zur Anbetung des Schöpfers

1.Mose 1,1:

„Am Anfang schuf **Gott** (*elohim*) Himmel und Erde.“

1.Mose 1,2+3:

„Die Erde aber war wüst und leer, und es lag Finsternis auf der Tiefe;
und der **Geist Gottes** schwebte über den Wassern.

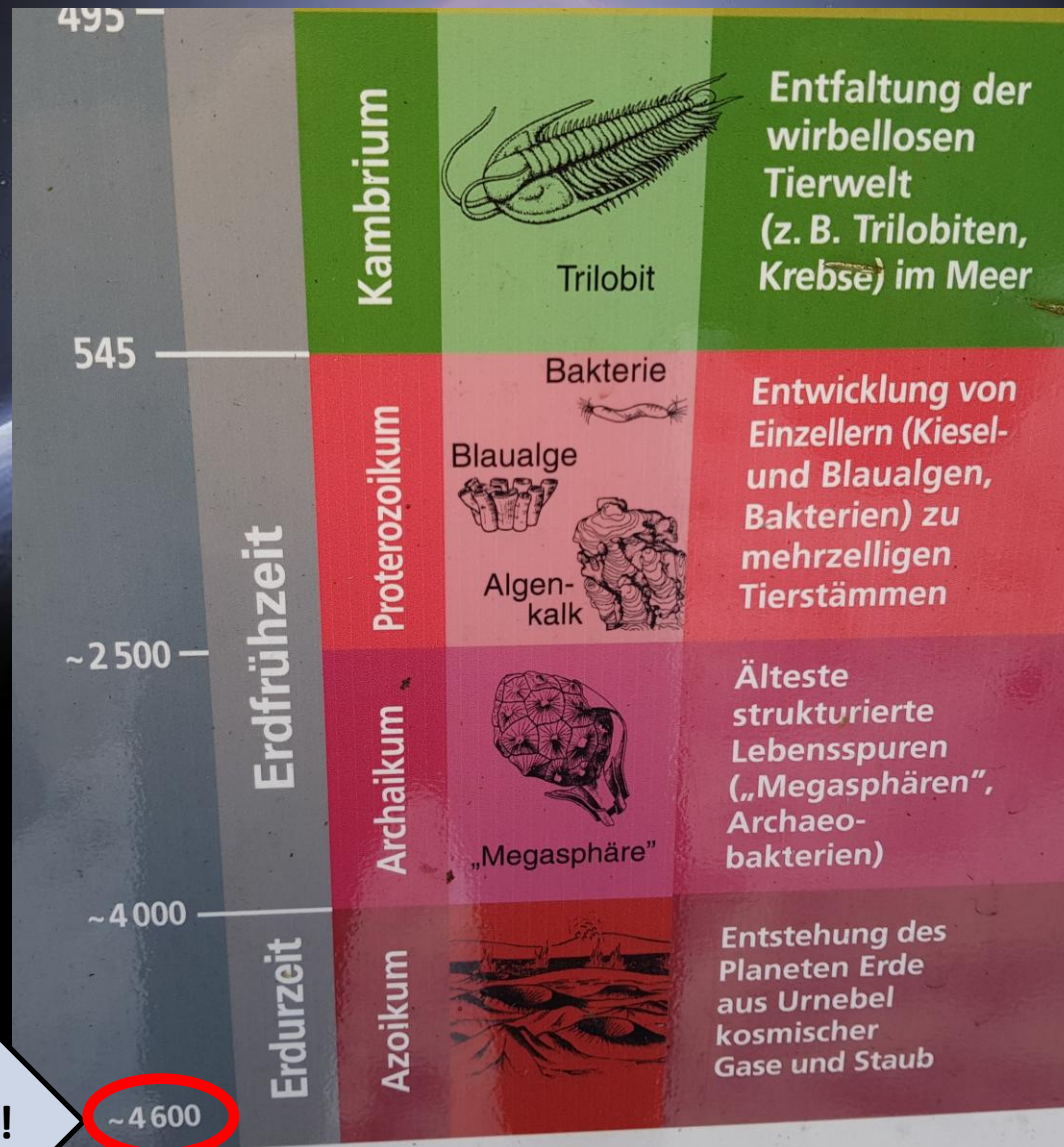
Und **Gott** (*elohim*) **sprach**: Es werde Licht! Und es wurde Licht.“

Johannes 1:

Die Dreieinigkeit bei der Schöpfung (vgl. auch der Plural „*uns*“ in V. 26)

- 1 „Im Anfang war das Wort (gr. *logos*). Das Wort war bei Gott, ja, das Wort war Gott.
- 2 Von Anfang an war es bei Gott. 3 **Alles ist dadurch entstanden.**
Ohne das Wort entstand nichts von dem, was besteht.
- 4 In ihm war das Leben, [...].
- 9 Der, auf den er (Johannes der Täufer) **hinwies** [...], 10 war schon immer in der **Welt,**
die ja durch ihn entstand, doch die Menschen erkannten ihn nicht.
- 14 Er, das Wort (Jesus), wurde Mensch und wohnte unter uns. [...].“

Vom Staunen über die Schöpfung ... zur Anbetung des Schöpfers



4,6 Milliarden Jahre!

~ 4 600

(Schaufel im Edertal bei Lützel)

Vom Staunen über die Schöpfung ... zur Anbetung des Schöpfers

→ Könnten mit den „*Tagen*“ (hebr. *jom*) im Schöpfungsbericht nicht auch lange Zeiträume gemeint sein?

- 1.) Am Ende jedes Schöpfungstages steht: (Verse 5,8,13,19,23 und 31)
„Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der erste (zweite, ...) Tag.“
 - 2.) Das Sabbatgebot in 2. Mose 20,9-11 würde keinen Sinn ergeben:
„Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun;
aber am siebten Tag ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes;
da sollst du kein Werk tun; [...].
Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht und das Meer
und alles, was darin ist, und er ruhte am siebten Tag;
darum hat der HERR den Sabbattag gesegnet und geheiligt.“
-  Zusammenhang/Entsprechung zwischen der Schöpfung und dem 4. Gebot!

→ Könnten mit den „*Tagen*“ (hebr. *jom*) im Schöpfungsbericht nicht auch lange Zeiträume gemeint sein?

3.) Für Gott sind doch „**1000 Jahre wie ein Tag**“! (Psalm 90,4; 2.Petrus 3,8)



Anderer Zusammenhang! Hier geht es um den Kontrast zwischen der menschlichen Vergänglichkeit und Gottes Ewigkeit.

Gott ist nicht der Zeit unterworfen, so wie wir!

4.) Weitere Stellen, wo die Bibel über die Schöpfung spricht – auch hier wird eine **sofortige Erfüllung** zum Ausdruck gebracht:

Psalm 33,9: „**Denn er sprach und es geschah; er gebot, und es stand da.**“

Psalm 148,5b: „**Er gebot, und sie wurden erschaffen.**“

Jesaja 48,13: „**Ja, meine Hand hat die Erde gegründet und meine Rechte die Himmel ausgespannt.**

Sobald ich ihnen zurufe, stehen sie allesamt da.“

Vom Staunen über die Schöpfung ... zur Anbetung des Schöpfers

- Könnten mit den „*Tagen*“ (hebr. *jom*) im Schöpfungsbericht nicht auch lange Zeiträume gemeint sein?
- Ist der Schöpfungsbericht (historisch) glaubwürdig – so wie er da steht?

5.) Der Schöpfungsbericht ist weder „*Mythos*“ noch „*Legende*“ noch „*Hymne*“.
(Die Unterschiede zu alten mesopotamischen Texten sind gravierend!)

6.) Viele biblische Bezugnahmen auf den (historischen!) Schöpfungsbericht:

- a) **im AT** (z.B. Nehemia 9,6; Hiob 38; Psalm 102,26; 104; Jesaja 42,5; 45,7; Jeremia 10,12);
- b) **Jesus** (Matthäus 19,4+5: „**Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer sie am Anfang als Mann und Frau erschuf?** [...]“; Markus 10,6; 13,19);
- c) **Apostel/NT** (Apg 4,24; 17,24-26; Röm 1,20; Eph 3,9; Kol 1,16; 1Tim 2,13+14; 4,3; 2Petr 3,3-7; Hebr 11,3; Offb 4,11).

Vom Staunen über die Schöpfung ... zur Anbetung des Schöpfers

→ Evolution als „Schöpfungsmethode Gottes“?

E
V
O
L
U
T
I
O
N



„Und siehe, es war sehr gut!“
(1.Mose 1,31)

Vom Staunen über die Schöpfung ... zur Anbetung des Schöpfers

Römer 5,12:

„Wir können nun einen Vergleich zwischen Christus und Adam ziehen.
Durch einen einzigen Menschen – Adam – hielt die Sünde in der Welt Einzug,
und durch die Sünde der Tod,
und auf diese Weise ist der Tod zu allen Menschen gekommen,
denn alle haben gesündigt.“



1.Korinther 15,21+22:

„Der Tod kam durch einen Menschen in die Welt;
entsprechend kommt es nun auch durch einen Menschen
zur Auferstehung der Toten.



Genauso, wie wir alle sterben müssen, weil wir von Adam abstammen,
werden wir alle lebendig gemacht werden, weil wir zu Christus gehören.“

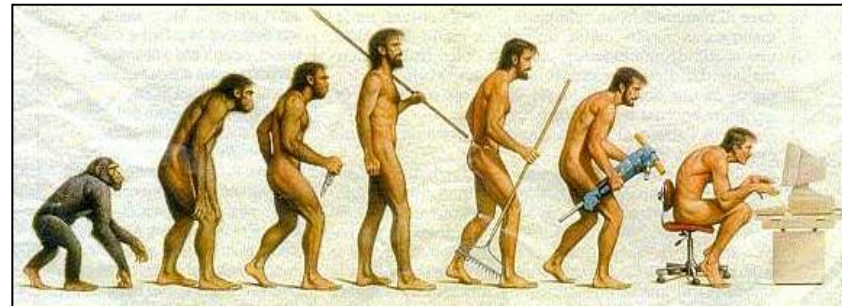
Vom Staunen über die Schöpfung ... zur Anbetung des Schöpfers

Im Welterklärungsmodell Evolution verlieren wir Entscheidendes:

- ... die Ehre und Anbetung Gottes mit seiner Schöpfermacht** (Römer 1,20);
- ... unsere Würde, unseren besonderen Wert und unsere Ebenbildlichkeit** (vgl. 1.Mose 1,27: „Gott schuf den Menschen in seinem Bild“);
- ... die gute Schöpfungsordnung** (z.B. Sinn & Schutz der Ehe zwischen Mann & Frau);
- ... ethische Maßstäbe Gottes, die für uns verbindlich und gut sind;**
- ... unsere Verantwortlichkeit gegenüber Gott;**
- ... das Verständnis für Sünde, für die Konsequenz ewiger Verlorenheit bzw. für unsere Erlösungsbedürftigkeit;**
(→ Vielleicht ist Evolution gerade deswegen attraktiver und angenehmer zu glauben?)
- ... den Sinn und das Ziel unseres Lebens.**

(Evolution läuft rein zufällig ab und ist nicht zielgerichtet.

- Worauf könnten wir dann hoffen?
Auf eine „weitere Höherentwicklung“?
Wo würde die hinführen?)



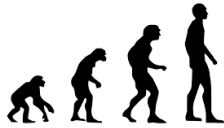
**Römer 5,18: „Wie nun durch die Sünde des Einen [historischen Adam]
die Verdammnis über alle Menschen gekommen ist,
so ist auch durch die Gerechtigkeit des Einen [historischen Jesus]
für alle Menschen die Rechtfertigung gekommen, die zum Leben führt.“**



**Kolosser 1,16+17: „Durch ihn ist alles erschaffen, was im Himmel und auf der Erde ist,
das Sichtbare und das Unsichtbare, Königreiche und Mächte, Herrscher und Gewalten.
Alles ist durch ihn und für ihn geschaffen.
Denn Christus war vor allem anderen, und alles besteht durch ihn.“**

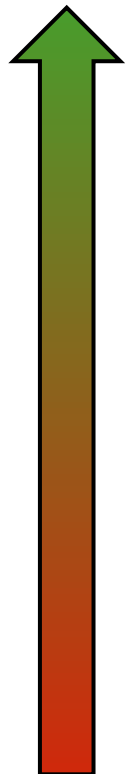
	Evolution	Schöpfung
Entstehung der Welt	Urknall / Zufall (vor 4,6 Milliarden Jahren)	Schöpfung durch Gott (an 6 Tagen)
Entstehung des Lebens	Alles Leben stammt von einer „Urzelle“ ab, die in einem „Urmeer“ von selbst durch Zufall entstand.	Gott hat fertige „Grundtypen“ nach seinem Plan (aus dem Nichts) erschaffen. Das Leben ist von Gott gewollt.
Herkunft des Menschen	Der Mensch hat sich zufällig und allmählich aus tierischen Vorfahren entwickelt. Adam & Eva gab es nicht.	Der Mensch wurde nach dem „Bilde Gottes“ geschaffen (1.Mose 1,27). Er ist die „Krone der Schöpfung“.
Wert und Verhalten des Menschen	Stärkere setzen sich durch und sind wertvoller im Evolutionsprozess.	Alle Menschen sind gleich wertvoll und gleich geliebt. (Nächstenliebe, Demut, ...)
Ursprung und Bedeutung des Todes	Der Tod war von Anfang an notwendige Voraussetzung und Triebfeder für die „Höherentwicklung“ (= positiver Faktor).	Der Tod ist die Folge der Sünde der ersten Menschen (1.Mose 3,19b). Jesus hat am Kreuz den Tod überwunden.
Ursprung von Leid und Krankheit	Von Anfang an Bestandteil dieser Welt.	Krankheit und Leid sind erst durch die Sünde der ersten Menschen (Adam und Eva) in die Welt gekommen.
Ursprung von Hunger, Krieg, Ungerechtigkeit, Kampf ums Überleben	Von Anfang an Bestandteil dieser Welt.	Ursprünglich nicht von Gott gewollt. Bestandteil dieser Welt erst als Folge und Konsequenz des Sündenfalls.
Sinn und Ziel des Lebens	Es gibt keinen Sinn und kein Ziel.	Ewige Beziehung zu Gott, dem Schöpfer bzw. zu seinem Sohn Jesus Christus.
Hoffnung auf eine bessere Zukunft?	Über die Zukunft kann nichts gesagt werden – außer der vermuteten weiteren „Höherentwicklung“. Evolution läuft rein zufällig ab und ist nicht zielgerichtet.	Gott schafft einen neuen Himmel und eine neue Erde – ohne Leid und Tod. Gläubige erwartet vollkommene Freude und ewige Gemeinschaft mit Gott.

Fazit: Die Evolutionstheorie ist unvereinbar mit der (Schöpfungs-)Lehre der Bibel. Die Gegensätze sind gravierend. © Matthias Oft



Evolutionslehre

„Es geht aufwärts!“



besser angepasste Formen
größere Vielfalt
größere Komplexität

Höherentwicklung

Durch folgende **Mittel**:

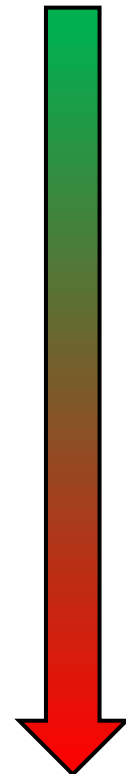
1. Konkurrenzkampf
2. Auslese
3. Tod
4. Aussterben

einfache, primitive Formen



Schöpfungslehre

„Wir brauchen Erlösung!“



Lebensvielfalt
Schöpfung „*sehr gut*“
(1.Mose 1,31)



Sündenfall



Folge:

1. Konkurrenzkampf
2. Auslese
3. Tod
4. Aussterben

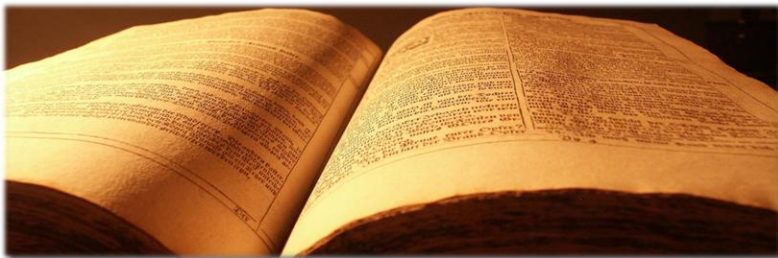
Die Schöpfung ist verdorben
und braucht Erlösung!

Die Botschaft der Evolution ist *bequemer* als die Botschaft der Bibel.

→ Könnte es sein, dass Evolution deswegen lieber geglaubt wird?

Die **Bibel** sagt:

- Ohne Gott geht es abwärts.
- Sünde & Schuld trennt von Gott - das betrifft *jeden* Menschen.
- Ohne Glauben an Jesus sind wir auf ewig verloren.
- Wir sind Gott, unserem Schöpfer, als Autorität über uns verantwortlich.
- Die 6-Tage-Schöpfung ist ein Wunder Gottes, bei dem wir als Menschen nur ehrfürchtig staunen können.



Evolution sagt:

- Auch ohne Gott geht es aufwärts.
- Sünde & Schuld gibt es nicht im „Überlebenskampf“.
- Es gibt keine „Hölle“ und keine ewigen Konsequenzen.
- Der Mensch entscheidet selbst, was richtig und falsch ist.
- Evolution schmeichelt der Vernunft des Menschen und unserem Streben, möglichst alles selbst erklären und nachvollziehen zu können.

